

Münzfund von Traunen (Kr. Birkenfeld) um 1688.

Von

Wilhelmine Hagen.

Ein mit Silbermünzen gefülltes Steinzeuggefäß kam Anfang Oktober 1940 in der Gemarkung Traunen, Distrikt „In der Roeth“, beim Bau der Reichsautobahn Landstuhl—Trier zutage. Eine Ortsbesichtigung erfolgte am 14. 10. 1940 durch W. Dehn-Trier; nach seinen Feststellungen liegt die Fundstelle auf dem Auslauf des Kirrberges auf der terrassenartigen Anhöhe über dem Achtelsbach, etwa 250 m südlich Traunen, 14 m östlich der Autobahnmittelachse und 19 m südlich des Baukilometers 41,6 + 75,00. Das Gefäß stand nach Angabe der Finder etwa 30 cm tief im Boden unter einem Tannenwurzelstock. Der Fund, der in das Landesmuseum Trier kam (EV. 40/100), wurde mir zur Bestimmung und wissenschaftlichen Bearbeitung übergeben.

Das Fundgefäß wurde bei der Auffindung zerschlagen; die später zusammengesuchten Scherben gehören zu einem eiförmigen grauweißen Steinzeugkrug (H. noch 11,1 cm, gr. Dm. 8,4 cm) mit Wellenfuß und flüchtiger Blau-malerei an der Stelle des zu vermutenden unteren Henkelansatzes; Henkel, Hals und Mündung fehlen (Taf. 22, 1). Es barg 363 Münzen, hauptsächlich Kurtrierer Kleingeld aus der Zeit von 1621 bis 1687 — 348 Stück —, dazu 1 Kurmainzer und 1 Würzburger Albus, 1 Badener Zweipfennigstück, 1 Kreuzer von Nassau-Holzappel, 2 Lothringer Denare und 3 Doppeldenare, 6 Metzger Halbgroschen.

Außer 14 älteren Albus zu neun Pfennigen des Erzbischofs Lothar von Metternich († 1623) sind die meisten der Trierer Münzen Petermännchen — d. s. die nach dem Bilde des hl. Petrus benannten kurtrierischen, in der Kipperzeit als Albus oder Achtpfennigstücke entstandenen Scheidemünzen — der Erzbischöfe Philipp Christoph von Sötern (1623—1652), Karl Kaspar von der Leyen (1652—1676) und Johann Hugo von Orsbeck (1676—1711); von letzterem sind außerdem 3 Halbpetermännchen (Vierpfennigstücke) vorhanden. Die seit 1689 an Stelle der einfachen Petermännchen geprägten Dreipetermännchen fehlen in dem Funde.

Im einzelnen ist die Verteilung der Kurtrierer Münzen folgende:

Lothar von Metternich (1599—1623) 14 Stück: Koblenzer Albus zu neun Pfennig o. J. (6); desgl. 1621 (4); desgl. ohne Wertbezeichnung 1623 (4).

Philipp Christoph von Sötern (1623—1652) 29 Stück: Petermännchen 1625 (6), 1628 (1), 1629 (1)¹, 1648 (3), 1649 (6), 1650 (4), 1651 (8).

Karl Kaspar von der Leyen (1652—1676) 234 Stück: Petermännchen 1652 (2), 1653 (3), 1654 (12), 1655 (13), 1656 (14), 1657 (9), 1658 (19), 1659 (25), 1660 (14), 1661 (11), 1662 (14), 1663 (6), 1667 (7), 1668 (14), 1669 (8), 1670 (10), 1671 (7), 1672 (9), 1673 (14), 1674 (13), 1675 (5), 1676 (5).

¹ Von 1630 bis 1647 wurde nicht geprägt.

Johann Hugo von Orsbeck (1676—1711) 71 Stück: Petermännchen 1677 (4), 1678 (2), 1679 (4), 1680 (4), 1681 (15), 1682 (22), 1683 (10), 1684 (3), 1686 (1), 1687 (3); Halbpetermännchen 1677 (1), 1680 (2).

Prägen aus den Jahren 1664, 1665 und 1685 fehlen; auch sonst sind bisher keine Stempel aus diesen Jahren bekannt². Die Erhaltung der Stücke ist durchweg gut; die älteren, länger kursierenden Gepräge zeigen naturgemäß stärkere Abnutzung als die jüngeren, erst kurz vor der Verbergung in Kurs gesetzten und z. T. noch fast stempelfrischen Münzen. Im übrigen bezeugt der Fund aufs neue die massenhafte Ausprägung und Verbreitung dieser kleinen Münzsorte. Außerdem enthält er wiederum zahlreiche Varianten und Abweichungen von den bei von Schrötter beschriebenen Stücken, sowohl in der Zusammensetzung von Vorder- und Rückseiten als auch an dort nicht aufgeführten Stempeln; dadurch wird die Annahme von Schrötters, daß noch viel mehr Stempel dieses Kleingeldes hergestellt worden seien, als er in seiner Münzbeschreibung aufzählt, abermals bestätigt³.

Von nichttrierischem Gelde ist in dem Funde nur ein geringer Prozentsatz von 15 Stück enthalten:

1. Kurmainz. Johann Philipp von Schönborn, 1647—1673. Albus 1666. — Vs. Innerhalb eines Lorbeerkränzes, den oben und unten je eine fünfblättrige Rosette ziert, sechsfeldiger (spanischer) Wappenschild (1 Ostfranken, 2 u. 5 Mainz, 3 u. 4 Worms, 6 Würzburg), belegt mit Schönborn. — Rs. Innerhalb eines Lorbeerkränzes, mit sechsblättriger Rosette oben, I (zwischen fünfblättrigen, gestielten Blüten) / ALBVS/1666/ · MF · / ✕. — Dm. 17,4 mm; 0,900 g. — Pr. Alex.⁴ 474.
2. Bistum Würzburg. Franz von Hatzfeld, 1631—1642. Albus (Halbbatzen) 1635? — Vs. FRANCIS D · G · — EP · BA · E · W · F · O · D (außen Kerbkreis). Unter Fürstenhut drei kleeblattförmig angeordnete Wappenschilde, oben l. Bamberg, r. gespalten Ostfranken-Würzburg, unten das gevierte hatzfeldische Familienwappen; dahinter schräg gekreuzt Schwert und einwärts gekehrter Bischofsstab, hinter dem Fürstenhut Kreuzstab; unten neben dem Familienwappen 16—35 (?). — Rs. SANCTVS — KILIANVS (außen Kerbkreis). Der hl. Kilian steh. v. v. in Bischofskleidung, in der R. ein Schwert, in der L. Bischofsstab. — Dm. 19,3 mm; 0,800 g. — Vgl. Heller⁵ 147.
3. Markgrafschaft Baden. Friedrich VII., 1677—1709. Zwei-Pfennig o. J. (der Hachbergischen Landswährung). — Vs. +II+PFENNING querliegender Kleestengel (zwischen Kerbkreisen). Deutscher Schild mit dem

² F. v. Schrötter, Geschichte des neueren Münz- und Geldwesens im Kurfürstentum Trier 1550—1794 (1917) 68. — Vgl. auch J. Hagen, BJB. 126, 1921, 98f. (Münzfund von Ravengiersburg); P. Steiner, NachrBl. f. rhein. Heimatpflege 4, 1932/33, 288f. (Münzfund von Farschweiler); W. Hagen, BJB. 143/144, 1938/39, 297ff. (Münzfund von Houverath-Wald).

³ F. v. Schrötter a. a. O. 68. — Vgl. auch J. Hagen a. a. O. 99 und W. Hagen a. a. O. 299.

⁴ Mainzisches Münzcabinet des Prinzen Alexander von Hessen (1882).

⁵ J. Heller, Die bambergischen Münzen (1839).

- badischen Wappen. — Rs. +H+LANDSWEHRVNG · (zwischen Perlkreisen). Der Usenberger Flug. — Dm. 15,8 mm; 0,54 g. — Zu Bally⁶ 295.
4. Fürstentum Nassau-Holzappel. Elisabeth Charlotte, 1676—1707. Kreuzer 1683. Mzst. Cramberg. — Vs. MON · NASSA · HOLTZAP (außen Kerbkreis). Gekrönter (spanischer) Wappenschild: Greif n. l. mit Apfel. — Rs. Innerhalb eines Kranzes aus zwei unten verbundenen Lorbeerzweigen I/KREU/TZER/1683/CB (=Conrad Behtmann) (außen Kerbkreis). — Dm. 15,4 mm; 0,415 g. — Isenbeck⁷ 265.
5. Herzogtum Lothringen. Heinrich, 1608—1624. Denar o. J. Mzst. Nancy. — Vs. HENRI · D · G · LOTH · B · D (außen Kerbkreis). Gekrönter herzförmiger Schild mit dem gespaltenen Wappen Lothringen-Bar. — Rs. MONETA · NOVA · NANCEII · C · (außen Kerbkreis). Gekrönter Adler. — Dm. 16,9 mm; 0,610 g. — Zu de Sauley⁸ Taf. 25, 11.
6. Herzogtum Lothringen. Karl IV., 1626—1634. Denar o. J. Mzst. Nancy. — Vs. CAROL · D · G · LOT · B · DVX (außen Kerbkreis). Gekrönter, herzförmiger Wappenschild Lothringen-Bar. — Rs. MONET · NOV · NANCEI · CVSA (außen Kerbkreis). Gekrönter Adler. — Dm. 16,9 mm; 0,930 g. — Zu de Sauley Taf. 26, 10.
- 7.—9. Herzogtum Lothringen. Karl IV., 1626—1634. Doppeldenar o. J. Mzst. Nancy. — Vs. CAR · D · G · LOT · ET · B · DVX (außen Kerbkreis). Gekrönter gespaltener (französischer) Wappenschild Lothringen-Bar; im Feld l. und r. je ein gekröntes lothringisches Kreuz. — Rs. MONETA · CVSA · NANCEII (außen Kerbkreis). Gekrönter Adler. — Dm. 20,1; 19,8; 20,1 mm; 1,100; 1,060; 1,050 g. — de Sauley Taf. 26, 7.
10. Stadt Metz. Halbgroschen 1648. — Vs. Gleicharmiges Krückenkreuz — mit je einem fünfstrahligen Stern in den vier Winkeln — in doppeltem Schriftkreis; außen: ⊗ SIT · NOM · DNINRI · IHV · XPI · BNDICT, innen: Stadtwäppchen SE · MI · GROSS · METEN (außen Kerb-, innen Fadenkreise). — Rs. S · STEPHA · — PROTO · M (außen Kerb-, innen Fadenkreis). St. Stephan kniend n. l. zwischen zwei Stadtwäppchen, von einer Hand gesegnet; im Abschnitt · 1648 · — Dm. 18,7 mm; 1,00 g. — Zu Slg. Joseph⁹ 8462; zu Kat. Robert¹⁰ 780.
11. Stadt Metz. Halbgroschen 1648. — Vs. wie bei Nr. 10, aber die äußere Umschrift endet ———BNDICT ·. — Rs. wie bei Nr. 10. — Dm. 19,5 mm; 0,980 g.

⁶ O. Bally, Beschreibung von Münzen und Medaillen des Fürstenhauses und Landes Baden I (1896): Münzen und Medaillen des Zähringen-Badischen Fürstenhauses.

⁷ J. Isenbeck, Das nassauische Münzwesen, 2. Periode von 1500—1800 (NassAnn. 18, 1883/84, 145 ff.).

⁸ F. de Sauley, Recherches sur les monnaies des ducs héréditaires de Lorraine (1841).

⁹ Sammlung des Herrn P. J. Joseph in Frankfurt a. M. (Versteigerung Leo Hamburger, Frankfurt a. M. 1912).

¹⁰ Description de la Collection de M. F. Charles Robert (Vente Rollin et Feuarent, Paris 1886).

12. Stadt Metz. Halbgroschen 1649. — Vs. wie bei Nr. 11, aber im inneren Schriftkreis: Stadtwäppchen SEMIGROSS · METEN. — Rs. S · STEPHA — PROTO · M; im Abschnitt 1649, sonst wie bei Nr. 10. — Dm. 18,6 mm; 0,920 g. — Zu Slg. Joseph 8462; zu Kat. Robert 780.
- 13.—14. Stadt Metz. Halbgroschen 1650. — Vs. wie bei Nr. 12, aber die äußere Umschrift endet ———BNDICT (wie bei Nr. 10). — Rs. wie bei Nr. 10, im Abschnitt · 1650 ·. — Dm. 18,3 bzw. 18,0 mm; 0,850 bzw. 1,010 g. — Zu Slg. Joseph 8462; zu Kat. Robert 780.
15. Stadt Metz. Halbgroschen 1651. — Vs. wie bei Nr. 13—14. — Rs. wie bei Nr. 10, im Abschnitt · 1651 ·. — Dm. 18,9 mm; 1,030 g. — Zu Slg. Joseph 8462; zu Kat. Robert 781.

Die jüngsten Münzen des Fundes sind die drei Kurtrierer Petermännchen des Johann Hugo von Orsbeck aus dem Jahre 1687; sie sind vorzüglich, fast stempelfrisch erhalten und können nicht lange im Umlauf gewesen sein. Der Fund wird bald nach 1687 in die Erde gekommen sein, wofür auch das Fehlen von Petermännchen aus dem Jahre 1688 und der seit 1689 geprägten Dreipetermännchen spricht. Seine Vergrabung erfolgte wie die mehrerer anderer rheinischer Münzschatze¹¹ wahrscheinlich aus Anlaß der Plünderungen, Verwüstungen und Zerstörungen zu Beginn des französisch-pfälzischen (Orléanschen) Krieges (= 3. Raubkrieg Ludwigs XIV.). Es erscheint daher gerechtfertigt, als mutmaßliche Zeit der Fundverbergung das letzte Viertel des Jahres 1688 anzunehmen. Der Fundort Traunen im heutigen Kreise Birkenfeld gehörte damals zu dem von Frankreich reunierten, 1681 unmittelbar der französischen Verwaltung unterstellten Herzogtum Pfalz-Zweibrücken¹², das in einem königlichen Edikt vom 26. Februar 1685¹³ als Teil der „Saarprovinz“ genannt ist. In einer amtlichen französischen Aufstellung über die in der „Saarprovinz“ vereinigten Orte und Herrschaften aus dem Jahre 1688¹⁴ ist Traunen (Dronen) im Herzogtum Zweibrücken, Oberamt (*bailliage*) Lichtenberg aufgeführt¹⁵.

¹¹ Z. B. Dernau, Kr. Ahrweiler (F. v. Schrötter, ZNum. 34, 1923, 170ff.); Erpel, Kr. Neuwied (P. Kalenberg, BJB. 132, 1927, 211ff.); Bad Godesberg-Friesdorf, Landkr. Bonn (BJb. 136/137, 1932, 291f.); Kirchberg, Kr. Simmern (BJb. 139, 1934, 217ff.); Heuchelheim, Kr. Limburg a. d. L. (N. Heß, DMünzbl. 54, 1934, 163f.); Igstadt, Landkr. Wiesbaden (N. Heß, Bl. f. Münzfreunde Jg. 45, 1910, 4503ff. 4579f. 4603f.; Jg. 46, 1911, 4637ff.).

¹² J. G. Lehmann, Vollständige Geschichte des Herzogthums Zweibrücken und seiner Fürsten (1867) 441ff. — F. Textor, Die französische „Saarprovinz“ 1680—1697 (= Rhein. Vierteljahrsbl. 10, 1940, 1ff.).

¹³ Staatsarchiv Koblenz 14, 1 Nr. 16, Blatt 11—13 (Druck).

¹⁴ Teilstück im Staatsarchiv Koblenz (24/588) unter den Akten von Zweibrücken.

¹⁵ F. Textor a. a. O. Anlage 2 Nr. 162.